

STDs - Allgemein

Die Abkürzung STD kommt aus dem englischen und steht für „sexually transmitted disease“. Häufig wird auch die Abkürzung STI für „sexually transmitted infection“ verwendet. Beide Begriffe sind gültig und umfassen unterschiedlichste Infektionserkrankungen, die auf sexuellem Wege übertragen werden können. Es gibt verschiedene Erreger, welche STDs hervorrufen: es kann sich um Bakterien und Viren, aber auch Pilze oder Parasiten handeln.

Häufige bakterielle STDs:

Gonorrhoe / Tripper
Lues / Syphilis
Chlamydien

Häufige virale STDs (neben HIV):

Hepatitis
Herpes
HPV / Feigwarzen oder Condylome

Viele STDs führen zu ähnlichen Krankheitssymptomen. **Typische Symptome** sind z.B. Juckreiz, Hautveränderungen (Rötungen, kleine offene Wunden, Blasen, Knötchen), Ausfluss, Brennen beim Urinieren, Schmerzen im Unterbauch oder geschwollene Lymphknoten. Wenn solche Beschwerden auftreten, sollte unbedingt ein Arzt/eine Ärztin aufgesucht werden.

Allerdings haben die STDs ebenfalls gemeinsam, dass **in vielen Fällen keine Symptome auftreten** und sie somit unbemerkt bleiben. Keine Symptome wahrzunehmen, bedeutet demnach nicht, dass keine STD vorliegt.

Da häufig eher unspezifische oder keine Symptome auftreten, kann nur eine **ärztliche Kontrolle** Sicherheit bieten, bzw. natürlich im Fall einer Infektion eine Behandlung ermöglichen.

Denn unbehandelt können manche STDs zu schweren gesundheitlichen Problemen führen. Darüber hinaus besteht bei unbehandelten STDs natürlich das Risiko, die Erreger an SexualpartnerInnen weiter zu geben.

Von vielen ExpertInnen wird daher allgemein für sexuell aktive Menschen empfohlen, einmal pro Jahr eine ärztliche Kontrolle auf STDs durchführen zu lassen. Menschen, die einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind, sollten dementsprechend häufiger Testangebote in Anspruch nehmen.

STDs treten häufig gemeinsam auf, da sie (dem Namen entsprechend) über gleiche bzw. ähnliche Wege übertragen werden. Auch kann das Vorliegen einer STD die Infektion mit einer weiteren begünstigen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn durch die Erkrankung offene Hautstellen entstehen, welche einerseits Erreger freisetzen können, andererseits die Aufnahme von Erregern erleichtern. Wenn eine STD vorliegt, ist es daher ratsam auch andere STDs von ÄrztInnen abklären zu lassen.

Schutz vor STDs

Schutzmöglichkeiten vor STDs bieten Kondome, Hygiene und das Vermeiden von Kontakt mit Blut oder veränderten offenen Hautstellen. Auch sollten z.B. Sexspielzeuge nicht vor mehreren Personen gleichzeitig verwendet werden.

Da einige STDs allerdings sehr leicht übertragbar sind, können solche Maßnahmen das Infektionsrisiko nur zu einem gewissen Grad reduzieren und es kann trotzdem zu Übertragungen kommen.

Sofern eine Impfung erhältlich ist (Hepatitis A und B, HPV), ist dies natürlich der beste Schutz.